

Werktätigen größere Entwicklungsmöglichkeiten zu geben und die persönliche Verantwortung der Leiter in den einzelnen Betriebsabschnitten voll durchzusetzen.

Die Zusammenarbeit der Parteileitung mit den Wirtschaftsleitern wird aber auch dadurch bestimmt, daß der Sekretär der Parteiorganisation für seine Tätigkeit den Rat und die Hinweise der leitenden Kader nützt. Er sucht sie an ihrem Arbeitsplatz auf, stellt ihnen Fragen und diskutiert ihre Probleme. Durch diese Tätigkeit ist ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen den Mitgliedern der Parteileitung und den leitenden Wirtschaftskadern entstanden. Werkleiter E Genosse Scholz sagte in seinem Diskussionsbeitrag auf der Kreisdelegiertenkonferenz dazu: „Wir haben zwischen der Parteileitung und den Leitern gute Beziehungen hergestellt. Das heißt nicht, daß es keine Meinungsverschiedenheiten gibt, daß kein Meinungsstreit geführt würde. Im Gegenteil! Aber er wird in sachlicher, kameradschaftlicher Art zur Klärung geführt, und es wird nicht geduldet, daß jemand ausbricht oder Wichtiges unausgesprochen bleibt.“

Er unterstreicht damit, daß dieses Vertrauensverhältnis auf einer prinzipiellen, parteimäßigen Grundlage beruht. Diese ist in den Parteibeschlüssen gegeben. Genosse Scholz betonte deshalb zu Recht, daß „die erstrangigste Verpflichtung jedes Leiters darin besteht, ein «ständiges, gründliches und wiederholtes Studium der Parteibeschlüsse zu betreiben, daraus die Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit abzuleiten und durchzusetzen“.

## Studium der Parteibeschlüsse sichern

Monatlich werden auf Anregung der Parteileitung für die Direktoren, Hauptabteilungsleiter und Betriebsleiter wissenschaftliche Vorträge mit anschließender Aussprache organisiert. Auch über die Leitung der Betriebssektion der Kammer der Technik nimmt die Parteiorganisation Einfluß auf die Erziehung und Entwicklung der Kader. Der Parteisekretär selbst ist Mitglied der KDT und sorgt dafür, daß die Betriebssektion sich mit den Hauptfragen des Betriebes beschäftigt und diese in ihren Arbeitsplan aufnimmt.

Diese Arbeitsweise der Parteiorganisation des VEB „Siegfried Rädell“ führt zum Erfolg, weil sie die Beschlüsse des ZK über die wissenschaftliche Führungstätigkeit durch die Partei in das Leben umsetzt. Nur wenn so herangegangen wird, ist letztlich eine exakte Kontrolle und der Einfluß der Parteiorganisation auf die

Durchführung der Parteibeschlüsse durch die Leiter überhaupt möglich.

Die seminaristische Durcharbeitung der Beschlüsse ist in vielen Grundorganisationen bereits zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Grundorganisationen mit den Leitern geworden.

Es kommt jedoch darauf an, auch die Kontrolle darüber, wie die Beschlüsse durchgeführt worden sind, wirksamer zur Erziehung zu nutzen.

In der Praxis gibt es dazu vielfältige Mittel und Methoden, die von der Berichterstattung in der Parteileitung über den Einsatz von Arbeitsgruppen bis zur Rechenschaftslegung des Leiters im Parteikollektiv reichen. Gerade die Arbeit mit dem Leiter im Parteikollektiv, in der Mitgliederversammlung, ist am wirkungsvollsten und sollte stärker berücksichtigt werden. Es gibt nicht wenige Grundorganisationen, wo die Leiter aus den vielfältigsten Gründen und teilweise mit passiver Duldung der Parteileitung nur sehr sehr wenig am Parteileben teilnehmen, auch in den Mitgliederversammlungen kaum auftreten oder hier sogar oft abwesend sind.

Es ist gerade eine der Hauptaufgaben der Mitgliederversammlungen, für eine parteimäßige Atmosphäre in ihrem Verantwortungsbereich zu sorgen. Dazu gehört, daß die Leiter offen, kritisch und selbstkritisch die eigenen Anstrengungen zur Durchführung der Parteibeschlüsse analysieren und mutig auch neue Probleme aufwerfen, um deren Lösung das ganze Parteikollektiv ringt.

Die Aufgabe einer Grundorganisation in der Arbeit mit den Leitern erschöpft sich aber nicht § darin, sich nur um diejenigen zu kümmern, die I in ihrer Funktion bereits tätig sind und deren Erziehung zu bewußten Kämpfern für die Sache des Volkes und des Sozialismus. Sie arbeitet nur dann richtig, wenn sie auch die Perspektive im Auge hat und für die Heranbildung neuer Leiter sorgt, die fest mit der Partei verbunden sind. Die politischen und ökonomischen Aufgaben von morgen zu lösen, das verlangt von jeder Grundorganisation, auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des Zentralkomitees vom 17. Februar 1965 ein exaktes Programm zu besitzen, wie parteiverbundene Leiter herangebildet werden sollen und wie mit diesen Kadern zu arbeiten ist.

Carl-Heinz Janson  
Heinz Klempke